

Von gestern bis heute

Neuer Bundesführer der österreichischen Heimwehren.

In einer in Schladming abgehaltenen Sitzung der Bundesführung der Heimwehren Österreichs wurde mit einer Stimme Mehrheit Starhemberg zum einzigen Führer an Stelle Dr. Steidles und Dr. Priemers gewählt. Bei Stimmenthaltung Steiermarks stimmten Niederösterreich, Wien, Salzburg, Oberösterreich, sowie die Eisenbahnerwehren für Starhemberg, während Tirol, Vorarlberg, Kärnten und Burgenland für Steidle stimmten.

Erfolgswahl in England.

Bei der Erloswahl in Bromby (Kent), die wegen des Ablebens des konservativen Abgeordneten Oberst James nötig geworden war, hat der konservative Kandidat Campbell 12782, der liberale Fordham 11176, der Kandidat der Partei des „Gemeinen Reiches“ Redwood 9483 und derjenige der Arbeiterpartei Ashworth 5942 Stimmen erhalten. Diese Wahl war dadurch besonders interessant, als die Partei des „Gemeinen Reiches“ einen Kandidaten aufgestellt hatte, was die konservativen Stimmen zerstückelte. Der frühere konservative Abgeordnete James war mit einer Mehrheit von 7077 Stimmen gegen zwei andere Kandidaten gewählt worden.

Berufung Kelloggs nach dem Haag?

Bei der Eröffnung des New Yorker Konvents des Völkerrechtsverbandes nahm der frühere Reichsgerichtspräsident Dr. Walther Simons das Wort. Dr. Simons sprach sich dabei höchst erfreut über die Absicht des Präsidenten Hoover aus, den früheren Staatssekretär Frank B. Kellogg zum Mitglied des Internationalen Gerichtshofes im Haag zu ernennen. Er, Simons, könne sich keinen besseren Mitarbeiter für die Kodifizierung des Völkerrechts vorstellen als Kellogg.

Besondere Kennzeichen für Militärflugzeuge.

Auf dem Internationalen Luftfahrtkongress im Haag wurde in der juristischen Abteilung eine Entschließung angenommen, nach der für alle Militärflugzeuge Unterscheidungszeichen zwecks eindeutiger Erkennbarkeit eingeführt werden sollen. In Friedenszeiten soll der Luftraum für den Luftverkehr frei sein, doch sollen die Staaten das Recht haben, für bestimmte Zonen den Luftverkehr zu verbieten.

Polnisch-südslawischer Handelszusatzvertrag unterzeichnet.

Anlässlich der internationalen Agrarkonferenz in Warschau hatten zwischen dem polnischen Handelsminister Kwiatkowski und dem südslawischen Handelsminister Demetriewitsch Besprechungen stattgefunden, die nunmehr zur Unterzeichnung eines Zusatzvertrages zum polnisch-südslawischen Handelsvertrag geführt haben.

Neue Särgung in Marokko.

Dem „Echo de Paris“ wird aus Casablanca gemeldet, daß an der algerisch-marokkanischen Grenze südlich von Tarda eine berittene Abteilung französischer Legionäre mit Eingeborenen des Ait-Hammou-Stammes am 31. August ein schweres Gefecht zu bestehen gehabt habe. Der Ait-Hammou-Stamm soll große Verluste erlitten haben.

Gentleman-Abkommen in Ägypten?

Der ägyptische Ministerpräsident Sidki Pascha erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Daily Mail“ in Alexandria: Ich bin sicher, daß meine Regierung jetzt ein „Gentleman-Abkommen“ mit der britischen Regierung über die Kontrolle des Sudan erzielen kann, das, ohne die Rechte und die Bestrebungen Ägyptens zu opfern, für die Männer guten Willens auf beiden Seiten annehmbar sein wird.

Legula auf San Lorenzo.

Reuter meldet aus Valparaiso: Der ehemalige Präsident von Peru, Legula, wurde mit seinem Sohn Juan auf der Insel San Lorenzo an Land gebracht. Er ist ein kranker Mann und wird bis zu seiner Abreise wegen Verrats in Haft gehalten. — Ausländische Diplomaten in Lima haben sich bei der neuen Regierung, deren Haupt Sanchez Cerro ist, für ihn eingesetzt.

Verchwörung im Dominikanischen Freistaat.

Der Korrespondent der Associated Press in Santo Domingo meldet: Cordero Infante, ein bekannter Anwalt, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, eine Verchwörung gegen das Leben des Präsidenten des Dominikanischen Freistaates, Trujillo, angezettelt zu haben.

Die Preisentzugsaktion

Ausführungsverordnung über Aufhebung und Unterjagung von Preisbindungen

Berlin, 4. September.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Ausführungsverordnung über Aufhebung und Unterjagung von Preisbindungen auf Grund des § 1 des V. Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930.

In der neuen Verordnung heißt es: Verträge der im § 1, Absatz 1a, III des V. Abschnittes der gesamten Verordnung des Reichspräsidenten bezeichneten Art sind nichtig, soweit sie dem Abnehmer einer Ware a) für Waren anderer Art oder Herkunft oder b) für gewerbliche Leistungen Verbindlichkeiten in Bezug auf die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen auferlegen.

Die Anwendung von Geschäftsbedingungen wird unterliegt, soweit sie den Abnehmer einer Ware a) für Waren anderer Art oder Herkunft oder b) für gewerbliche Leistungen im Bezug auf die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen rechtlich oder wirtschaftlich betreffen.

Es wird untersagt, Handlungen vorzunehmen, die unmittelbar oder mittelbar im wesentlichen den gleichen wirtschaftlichen Erfolg herbeizuführen geeignet sind wie die im § 1 genannten Verträge oder Geschäftsbedingungen. Die Parteien können nach § 1 Absatz II des V. Abschnittes der oben angegebenen Verordnung des Reichspräsidenten von Verträgen zurücktreten die unter den im § 1 genannten Voraussetzungen geschlossen sind. Der Rücktritt ist innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung dieser Verordnung zu erklären.

Reichskabinett und Saarbahnschutz

Berlin, 4. September.

Das Reichskabinett hat die Beratungen, die gestern vormittag begonnen wurden, im Laufe des Nachmittags fortgesetzt und beendet. Während die Vormittagsitzung einer allgemeinen Aussprache über die schwebenden außenpolitischen Fragen gewidmet war, beschäftigte sich das Kabinett in seiner zweiten Sitzung mit den Einzelheiten der Probleme, die in Genf zur Erörterung stehen werden. Die diesmalige Genfer Tagesordnung ist ziemlich umfangreich. Was Deutschland davon besonders interessiert, sind vor allen Dingen: Dazug die Minderheitenfrage, der Saarerschutz und die Aussprache über das Problem Europa.

In der Frage der Bahnschutzkräfte im Saargebiet ist der deutsche und der französische Standpunkt den Prinzip nach eigentlich gleich. Frankreich hat immer den Standpunkt vertreten, der auch noch in einer amtlichen französischen Mitteilung nach der Räumung zum Ausdruck gekommen ist, daß der Bahnschutz die Aufgabe hatte, die räumwärtige Verbindung zur Besatzungsarmee zu sichern. Dieser Standpunkt hat sich Deutschland zu eigen gemacht, indem es verlangt, daß der Bahnschutz nun aufgelöst werde. Der Einwand, daß auch ein Schutz für die Regierungskommission nötig sei, wird von Deutschland mit dem Hinweis darauf entkräftet, daß dafür ja die Volkstruppen des Saargebietes selbst zur Verfügung stehen.

Die Besprechungen über das Problem Europa werden bekanntlich gleich zu Beginn der Ratstagung einleiten. Der deutsche Standpunkt ist aus unserer Antwortnote hinreichend bekannt. Man wird abwarten müssen, ob auch der Bitterbund sich diesmal bereits mit dem Briand'schen Europagebäude beschäftigen wird. Von deutscher Seite würde das jedenfalls begrüßt werden.

Nachdem alle diese Fragen gestern im Kabinett durchberaten und somit die Richtlinien der deutschen Delegation für die Genfer Verhandlungen ausgearbeitet worden sind, haben die Mitglieder des Kabinetts zum Teil Berlin wieder verlassen, zum Teil werden sie, wie z. B. der Reichskanzler heute abreisen, um den Wahlkampf fortzuführen.

Deutsch-türkischer Auslieferungsvertrag

Berlin, 4. September.

Gestern abend wurde im Auswärtigen Amt ein Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der türkischen Republik unterzeichnet. Der Vertrag bedarf der Ratifikation und wird dem Reichstag vorgelegt werden.

Wahl-Enten

Immer wieder „geheimnisvolle politische Komplote“

Berlin, 4. September.

Der Wahlkampf zeichnet sich diesmal durch einen besonderen Erfindungsreichtum in Bezug auf die Bildung geheimnisvoller politischer Komplote aus. Nachdem man zuerst sogar versucht hatte, die Person des Reichspräsidenten von Hindenburg mit einem angeblich von Hitler geplanten Putsch in Verbindung zu bringen, ist das neueste Ereignis auf diesem Gebiete eine Nachricht, die von einer engen Freundschaft des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Dr. von Bülow, mit Minister Treviranus und von einem „Gehemmen“ Wilhelmstraße-Treviranus-Reichswehrministerium wissen will, wobei unter Wilhelmstraße Herr von Bülow gemeint ist. Wenn auch nicht der Reichspräsident selbst, so soll doch diesmal wenigstens sein Sohn, der Oberleutnant von Hindenburg, gewissermaßen als Mittelsperson beteiligt sein.

Von maßgebender Stelle wird hierzu erklärt, daß Herr von Bülow Herrn Treviranus nur flüchtig kenne und ebensowenig, was weiter behauptet worden war, mit General von Schleicher im Reichswehrministerium eng befreundet sei. Entschieden bestritten wird andererseits, daß der Staatssekretär von Bülow die bekannten Treviranus-Reden vor ihrer Bekanntgabe gelesen habe.

Die deutsch-irischen Beziehungen

London, 4. September.

Die Londoner Presse widmet den deutsch-irischen Beziehungen, wie sie durch die Errichtung einer deutschen Gesandtschaft in Dublin einen lebendigen Ausdruck fanden, große Aufmerksamkeit. Die „Times“ halten es für notwendig, die bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des ersten deutschen Gesandten gewechselten Reden ausführlich wiederzugeben. Danach sagte Gesandter Dr. Dehn, daß Beziehungen zwischen Deutschland und Irland seit Jahrhunderten beständen. Augenblicklich ergänzten sich die irische und deutsche Wirtschaft und die irische Landwirtschaft und die deutsche Erfahrung aufs glücklichste. Er werde sich bemühen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern und die zwischen ihnen bestehenden Bande zu stärken. In seiner Antwort an den deutschen Gesandten erwiderte der Generalgouverneur,

das irische Volk bewundere, was Deutschland zur Kultur und Zivilisation der Welt beigetragen habe. Insbesondere erinnerten sich die Iren mit Dankbarkeit der Arbeiten, die von deutschen Gelehrten geleistet worden seien, um der Welt die Schönheiten und den Reichtum der irischen Literatur bekannt zu geben. Zimmer und Runo Meyer hätten das Band zwischen Deutschland und Irland geknüpft, das ewig dauern werde, und die Geltung der irischen Sprache sei in hervorragendem Maße der Arbeit der deutschen Gelehrten zu danken.

Luftverkehrsverbindung Berlin-Nanking

Paris, 4. September.

Nach einer Meldung der Agentur Indo-Occidant aus Schanghai hat der Vertreter einer deutschen Luftfahrtgesellschaft mit dem Verkehrsminister ein Abkommen über die Errichtung einer Luftverkehrsverbindung Nanking-Berlin unterzeichnet. Für den Betrieb ist die Schaffung einer gemischten chinesisches-deutschen Gesellschaft unter dem Namen „Euro-Asia Aviation Corporation“ vorgesehen.

Kommunistenkomploit in der Türkei

Konstantinopel, 4. September.

Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine umfangreiche kommunistische Verschwörung aufzudecken. 30 Personen, darunter Professoren und Studenten, die unter den verschiedensten Berufsbedingungen kommunistische Propaganda trieben, wurden verhaftet. Auch in Angora wurden einige Verdächtige festgenommen. Man glaubt, daß diese kommunistische Organisation, die die stärkste sein soll, die je in der Türkei aufgedeckt wurde, mit der Dritten Internationale in Verbindung steht.

Störung des englischen Gewerkschaftskongresses

Nottingham, 4. September.

Auf dem Gewerkschaftskongress kam es gestern zu stürmischen Aufrufen, weil mehrere Kommunisten sich mit erschwindelten Karten Einlass in die Sitzung verschafft hatten. Der Minister des Innern, Clynnes, konnte seine Rede erst beginnen, als die Kommunisten aus dem Saale entfernt worden waren.

Evangelisches Konkordat fertig

Berlin, 4. September.

Wie wir von unfernter Seite hören, ist der Entwurf eines Staatsvertrages zwischen Preußen und den evangelischen Landeskirchen, der analog dem Konkordat auch den evangelischen Kirchen die Berechtigungen und Verpflichtungen gegenüber dem Staat gesetzlich bindet, bis zur Unterschrift fertiggestellt.

Zwischen den Verhandlungspartnern wurde über alle wesentlichen Fragen nach langwierigen Besprechungen ein Einverständnis erzielt. Das bezieht sich vor allem auf die Erhöhung der außerhalb des Zuschusses zu den Pfarrergehältern zu leistenden finanziellen Subvention für die evangelischen Kirchen, sowie andererseits auf ein gewisses Mitbestimmungsrecht des Staates bei der Besetzung führender Positionen in der evangelischen Kirchenorganisation. Die Unterzeichnung des Staatsvertrages wird im Augenblick lediglich noch dadurch verzögert, daß hierzu eine Plenarsitzung des Staatsministeriums erforderlich ist, die zurzeit wegen der Sommerurlaube und Wahlhinprunahme der Minister kaum zustande zu bringen wäre.

Explosion in den Krupp-Werken

Essen, 4. September.

In der Stahlformgießerei der Krupp'schen Gußstahlfabrik erfolgte bei der Füllung einer Form eine Explosion, bei der ein Meister und zehn Arbeiter verletzt wurden.

Lebensgefahr besteht bei keinem der Verwundeten. Zum Teil wurden die Verunglückten von Stahlsprihern getroffen, zum Teil erlitten sie Verstauchungen und Abschürfungen beim Abpringen von dem erhöhten Standort. In der Hauptache handelt es sich um Verbrennungen. Sieben der Verunglückten befinden sich im Krupp'schen Krankenhaus, die übrigen konnten sich nach ihren Wohnungen begeben. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ganz geklärt. Vermutlich ist sie auf das Eindringen von Feuchtigkeit in die Gießform zurückzuführen.

2 Millionen Dollar für Costes Ostweltflug

New York, 4. September

Nach ihrem gelungenen Flug werden die französischen Dzeanflieger Costes und Bellonte sehr gefeiert. Sie erhalten fortlaufend von allen Seiten Glückwunschtelegramme. Nach einer Erklärung Costes hat ihm und seinem Kameraden auf Grund der bestehenden Verträge für den ersten gelungenen ununterbrochenen Flug von Paris nach New York der Flug zwei Millionen Dollar eingebracht. Bekanntlich waren ja schon seit Jahren eine ganze Reihe von hohen Preisen für diesen Flug ausgelegt, die Costes nun gewonnen hat.

Nach den ersten Berichten der Flieger haben sie insgesamt drei Sturmfronten zu bezwingen gehabt. Im großen und ganzen waren sie jedoch von guten Rückenwinden begünstigt. Die Verzögerung der Ankunft — die Flieger wollten ursprünglich in 35 Stunden landen können — ist dadurch entstanden, daß sie über Neuschottland große Nebelbänke antrafen, die sie zu einem Umweg von etwa 100 Meilen zwangen.

Unter den Glückwünschen ist besonders das herzlichste Telegramm Dr. Eckners hervorzuheben, der die mutige Tat der Franzosen unumwunden anerkennt und betont, daß sie die Verwendungsfähigkeit des Flugzeuges bei günstigen Wetterverhältnissen für Transozeanflüge bewiesen hätten. Besonders vermerkt wird auch der Glückwunsch der Mutter Rungessers, die noch in der Nacht der Ankunft der Gattin Costes einen Blumenstrauß mit einem Glückwunsch überreichen ließ.

Die deutsch-amerikanische Konferenz hatte die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte zu dem Bankett, das zu Ehren des deutschen Fliegers von Gronau gegeben wurde, eingeladen.

Das Flugzeug „Fragezeichen“ ist ein Breguet-Doppeldecker und hat einen 12 Zylinder-Motor, der einen äußerst parsamen Brennstoffverbrauch ermöglicht und dem Flugzeug einen Aktionsradius von rund 10 000 Kilometern verleiht. Costes beabsichtigt, das Flugzeug seinem französischen Kollegen Codes, der in diesen Tagen mit Costes Gattin zu Schiff nach New York reist, zu einem neuen Flug zu übergeben, um von New York nach Konstantinopel oder Bagdad zu fliegen und dadurch einen neuen Langstreckenrekord aufzustellen.

Costes Flugzeug von Andenjägers beschädigt

Paris, 4. September.

Wie Havas aus New York berichtet ist das Flugzeug „Fragezeichen“ durch begeisterte Zuschauer, die sich ein Andenken an den Flug Costes sichern wollten, leicht beschädigt worden, so daß die Fortsetzung des Fluges nach Dallas wegen der notwendigen Reparaturen einige Verzögerung erfahren wird.

Kriegsgefangene auf der Teufelsinsel?

Gerüchte, die nicht verstummen wollen.

Berlin, 4. September.

Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, daß 800 ehemalige Angehörige der Mittelmächtel jetzt aus französischer Gefangenschaft auf der Teufelsinsel (Cayenne, Franz.-Guayana) zurückgeführt seien. Eine Erwiderung des Auswärtigen Amtes besagte, daß diese aus Prag und Belgrad herrührenden Nachrichten „in der vorliegenden Form“ „unwahr“ sein müßten. Es liege nirgendwo ein Anhalt dafür vor, daß Frankreich Kriegsgefangene von europäischen Kriegsschauplätzen nach Ostafrika geschickt habe.

In diesem Zusammenhang verdient eine Erklärung des französischen Pensionsministeriums Beachtung. Danach befanden sich am 8. Februar 1927 in Guayana 33 Leute, die angeblich deutscher Staatsangehörigkeit sind. Davon waren 28 zu Zwangsarbeit verurteilt und 7 zum Aufenthalt in der Kolonie. Ein einziger war vorher deutscher Kriegsgefangener; er wurde 1918 wegen Doppelmordes, begangen an zwei Jüdinnen, zum Tode verurteilt; diese Strafe wurde in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. 26 dieser Deutschen sind verurteilt, als sie Fremdenlegionäre waren. Aber wieviele von ihnen, bevor sie in die Fremdenlegion kamen, Kriegsgefangene waren, hierüber besitzt das Kolonialministerium keine Aufzeichnungen!

Die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands richtet an die Öffentlichkeit die Bitte, Personen, welche Nachrichten von einer Zurückhaltung von Kriegsgefangenen verbreiten, zur Wiederholung ihrer Angaben vor einer öffentlichen Behörde zu veranlassen oder den Fall umgehend der Arbeitsgemeinschaft zu melden.

Neues Tagebuch Andrees gefunden

Fränkels Leiche noch im ewigen Eis.

Tromsø, 4. September.

Nach einer Mitteilung des Professors Hedren wurde bei der Untersuchung der Leberleiche des Lagers der Polfahrer ein neues Tagebuch Andrees gefunden, das viel ausführlicher ist als das, welches Dr. Horn gefunden hatte. Die Schrift ist deutlich und es wird möglich sein, sie lesbar zu machen. Weiter wird bekannt, daß die Leichen Andrees und Strindbergs einwandfrei identifiziert werden konnten. Wo sich die Leiche Fränkels befindet, darüber dürfte vielleicht Andrees Tagebuch Auskunft geben können, da Andree was festzusehen scheint, als letzter den Tod gefunden hat.

Die Untersuchungen der Andree-Funde durch die Wissenschaftler hat ergeben, daß die in dem Segelboot der Andree-Expedition aufgefundenen Knochen nicht von einem Menschen, sondern von einem Eisbären herrühren. Die Gebeine Fränkels sind also noch nicht geborgen; man nimmt an, daß sein Skelett sich noch auf Vids befindet.

Andrees Kleider sind mehr oder minder zerrissen, wahrscheinlich von Bären. Sein Jackett bedeckte den oberen Teil des Körpers. Unter dem Jackett wurden einige andere Bekleidungsgegenstände, darunter eine Mütze gefunden. Auf dem Rücken des Körpers fand man in ein Wachsstück eingewickelt ein wollenes Hemd, in dem zwei Notizbücher lagen. Das eine von ihnen enthält nur auf den ersten Seiten Aufzeichnungen und ist im übrigen unbeschrieben. Das andere war das Tagebuch der Wanderung über das Eis. Dies ist bis jetzt und vielleicht überhaupt das wichtigste Dokument über das Schicksal der Expedition. Das Tagebuch, das jetzt gefunden wurde, ist von der ersten bis zur letzten Seite beschrieben. Die Aufzeichnungen, die im übrigen durchaus lesbar sind, wurden mit einem Bleistift gemacht.

Schonungsvolle Ausweitung Diamonds

Wachen, 3. September.

Nachdem die amerikanischen Behörden auf die Auslieferung Diamonds verzichtet haben, beschloßen die zuständigen deutschen Behörden, Diamond als lästigen Ausländer auszuweisen. Dabei soll aber auf seinen Gesundheitszustand Rücksicht genommen werden.

Es ist angeordnet worden, ihn sachärztlich untersuchen zu lassen. Sollte er tatsächlich turbedürftig sein, so wird ihm für die Ausreise aus Deutschland eine Frist von vier bis sechs Wochen gewährt werden, um ihm die Durchführung der Kur zu ermöglichen. Bei der Beurteilung dieser Lösung darf Diamond zugute gehalten werden, daß er sich in Deutschland keine strafbaren Handlungen hat zuschulden kommen lassen.

Ueber die Vernehmungen Jack Diamonds teilt die Kriminalpolizei mit, daß Diamond auf seine Absicht, die Ueberfahrt auf der „Bremen“ zu machen, verzichtete, weil 40 Polizisten ihn zum Schiff begleiten wollten.

Im Bord der „Belgenland“ fuhr er dann unter dem Namen Jack Nolan, verriet sich aber durch Ausstellung von Scheids mit seinem wirklichen Namen.

Nach Wachen kam er mit einem auf den Namen John Thomas Diamond lautenden Paß mit dem Reiseziel Magdeburg. Er ist entriistet über die ihm von der New Yorker Polizei zugeschriebene Begründung seiner Abreise von New York, daß seine Bande nichts mehr von ihm wissen wollte.

Da er es immer verstanden hat, dem Nachweis auf unmittelbare Beteiligung vieler ihm zu Last gelegter Verbrechen zu entgehen, beschloß sich sein offizielles Schuldenkonto auf die Ermordung des Gastwirts Harry Westera, der sich weigerte, Bier von ihm zu beziehen, sowie auf die Anschuldigung einer Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates.

Merlei Neuigkeiten

Nachflug „Graf Zeppelin“ nach Kassel. Unter Führung des Kapitäns Lehmann flog der „Graf Zeppelin“ in einem Nachflug von Friedrichshafen nach Kassel, wo das Luftschiff morgens um 8 Uhr landete. Das Luftschiff stieg nach einer Rundfahrt wieder auf und flog über Hannover nach Hamburg und dann wieder heimwärts.

Not treibt eine sechsköpfige Familie in den Tod. In Oberfranken bei Chemnitz wurden der Händler Paul Fischer, seine Ehefrau und die vier Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu neun Jahren in ihrer Wohnung gasvergiftet tot

aufgefunden. Fischer und seine Frau, die in glücklicher Ehe lebten, haben die Tat in gegenseitigem Einverständnis wegen wirtschaftlicher Notlage begangen.

Ein Opfer der Inflation. Im Hause des Materialwarenhändlers Bestwig in Westeregeln brach ein Feuer aus, durch das mehrere Zimmer und ein Teil des Dachstuhles zerstört wurden. Bei den Aufräumarbeiten fand man in einem der ausgebrannten Zimmer die völlig verkohlte Leiche der Witwe Else Koehling. Wie festgestellt werden konnte, hat Frau Koehling, die früher die Besitzerin des Hauses war, das Feuer angelegt und dann Selbstmord begangen, weil sie in dem Wahne lebte, ihr sei durch den in der Inflation getätigten Verkauf des Hauses unrecht geschehen.

Selbstmord nach Ermordung der Tochter. In Kesselsdorf bei Dresden wurde in ihrer Wohnung die Ehefrau eines Bergarbeiters, die bereits schon einmal einen Selbstmordversuch unternommen hatte, erhängt aufgefunden. Vorher hatte sie ihre 17 Jahre alte Tochter mit Beuchgas vergiftet. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei beiden erfolglos. Der Grund zu der entsetzlichen Tat wird in Familienmishandlungen gesucht.

Torgau. Aufhebung der Wohnungs- und Zwangswirtschaft. Mit dem 1. September ist die Wohnungs- und Zwangswirtschaft in Torgau, deren Beibehaltung vom Regierungspräsidenten in Merseburg angeordnet worden war, laut Verfügung vom 26. August aufgehoben. Immerhin dürfen Gebäude nicht abgebrochen und mehrere Wohnungen zusammengelegt werden. Auch ist die Umwandlung von Wohnungen in gewerbliche Räume verboten. Der neuen Regelung wird in Mieterkreisen mit starkem Mißtrauen begegnet.

Hundsburg. Die Unterschlagungen des Gemeindefiskalrats Rosed, der den Amtsvorsteher und den Gemeindefiskalrat und dann sich selbst erschoss, haben doch einen weit höheren Umfang angenommen, als man ursprünglich vermutete. Nach der vorgenommenen Revision der Gemeindefiskalrat Rosed etwa 3000 RM. Zur Deckung dieses Betrags ist der Nachlaß des Rosed vorläufig beschlagnahmt worden.

Halle. Der Mitte April verhaftete Direktor des Heimstätten-Baubundes, Lerch, der durch allerlei Machenschaften etwa 5000 Mitglieder des Bundes um viele Tausende geschädigt hatte und in der hiesigen Universitätsklinik untergebracht war, ist gestrichelt. Er hatte im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, indem er eine Nadel verschluckte, die sich im Darm festsetzte, die durch eine Operation entfernt wurde. Da der Flüchtige die Anstaltsleiter zurückgelassen hat, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er Helfershelfer hatte.

Weimar. Das thüringische Innenministerium hat den kommunistischen Gemeindevorsteher K o h l r a u s c h in Rußland mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die Polizeigewalt entzogen. Die Polizeigewalt ist dem Polizeihauptmann U m e r von der thüringischen Schutzpolizei übertragen worden. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß bei K o h l r a u s c h in Rußland bestehenden starken Spannungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten die Wahrnehmung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht in die Hand eines ausgesprochenen Parteimannes gelegt werden könne.

Weimar. Der Brandstifter C e r m a n n hat jetzt sein Geständnis erweitert und eingestanden, in der Nacht zum 15. April 1929 auf dem Verkaufsbahnhof einen mit Stroh beladenen Eisenbahnwagen und in der Nacht zum 23. Juli 1930 den Versteigerungsraum im Brauhof in Brand gesetzt zu haben. Ferner gab C e r m a n n die Möglichkeit zu, in drei verschiedenen Nächten Ende vorigen und Anfang dieses Jahres weitere Brandstiftungen verübt zu haben. Näheres über die in Brand gesetzten Baulichkeiten will er nicht mehr wissen, trotzdem er im Kraftwagen nach sämtlichen in Weimar und Umgebung liegenden Brandstätten gebracht worden ist. — Nach dem eigenartigen Verhalten des Täters muß damit gerechnet werden, daß er in absehbarer Zeit weitere Angaben macht.

Mord und Sittlichkeitsverbrechen. In Düren meldete am Dienstagabend ein Vater sein achjähriges Mädchen als vermißt an. Die Kriminalpolizei fand jetzt das Kind mit zerrissener Schädeldedecke und Würgemerkmalen am Hals tot in einem Autoschuppen am Dürener Stadtpart. Allem Anschein nach ist an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden.

Anlageerhebung gegen ungetreuen Stadtfiskalrat. Die Staatsanwaltschaft in Berlin hat gegen den Stadtfiskalrat Hans Wolff Anlage wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung erhoben. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft hat sich Wolff durch diese strafbaren Handlungen je 58 000 Reichsmark aus dem Vermögen der Stadt verschafft. Andere Personen sind der Teilnahme nicht verdächtig. Der Haftbefehl gegen Wolff bleibt aufrechterhalten.

Aus dem Gerichtsjaal

Der Bombenleger-Prozess

Beim Verhandlungsbeginn im Bombenlegerprozeß in Altona am Mittwoch fehlten wieder die Angeklagten Bollen und die Eheleute Holländer. Da ihre Anwesenheit dringend erforderlich ist, beantragte der Staatsanwalt ihre Verhaftung. Hinsichtlich der Frau Holländer, die schwer herzleidend ist, wurde der Antrag zurückgestellt. In seiner Vernehmung erklärte Untersuchungsrichter Dr. Masur, daß er insbesondere Riedels und Bruno v. Salomon durch die Aussagen Schmidts als schwer belastet betrachtet habe. Auch die Aussage des Angeklagten Kieper habe keinen Zweifel an ihrer Aufrichtigkeit gelassen. Für eine direkte Mitschuld des Angeklagten Hamtens ließen sich Beweise nicht erbringen. Von Claus Heim hat Hamtens ausgesagt, er habe das Vorgehen seiner Anhänger nicht gebilligt, sondern selber gewollt und veranlaßt. Heim habe jedoch immer nur gesagt, er wisse von nichts und habe mit der ganzen Sache nichts zu tun. Dabei sei er bis heute geblieben. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Brandt sagte Dr. Masur, Bolk habe sich auch als Justizrat Claß gewandt, um 100 000 Mark für die Landvolkbewegung zu erhalten. Die Verhandlungen sind aber gescheitert. Auch Kapitän Ehrhardt habe seine Hilfe verweigert. Der Angeklagte Bolk sagte, daß ihm in Italien von dem Kriminalkommissar Reichmann 50 000 M. geboten worden seien, wenn er die Hintergründe der Landvolkbewegung aufdecke und Ehrhardt, Claß oder Hugenberg der Strafverfolgung ausliefern würde. In der weiteren Verhandlung des Bombenleger-

prozesses teilte Rechtsanwalt Bohlmann mit, daß der Angeklagte Becker nicht mehr der Verhandlung beiwohnen könne, weil er sich krank fühle. Der Vorsitzende verlinkdete nach Beratung des Gerichtes, daß die Verhandlung auf Donnerstagvormittag vertagt wird. Es wird festgestellt werden, ob der Angeklagte Becker wirklich krank ist oder nur versucht, sich der Verhandlung zu entziehen.

Das größte Glockenspiel der Welt. Eine Bockenemer Turmuhrfabrik ist zur Zeit mit der Anfertigung eines Glockenspiels für das neue Rathaus von Buenos-Aires beschäftigt, das nach Fertigstellung das größte von allen Glockenspielen der Welt sein wird. Es umfaßt dreißig Glocken, deren größte einhundert Zentner wiegt. Neuartig ist neben der elektrischen Spielvorrichtung eine Anordnung, durch die der Betrieb auch durch Klaviatur erfolgen kann.

Geschäftliches

Die kluge Hausfrau wird stets die Mittel in ihrem Haushalt verwenden, die am besten und billigsten sind. Zur Wäsche benutzt sie deshalb Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan. Seine Güte und Billigkeit zeigt sich darin, daß 1 Paket Schwanpulver zu 30 Pfg., in 1 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, 3 Pfund weiße weiche Wäscheleiste ergibt. 1 Pfund kostet also nur 10 Pfg. Diese Wäscheleiste ist ausgezeichnet für alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus, ausgezeichnet vor allem auch zum Einreiben besonders schmutziger Wäscheleiste. Jede Hausfrau sollte sich durch einen Versuch von der vorzüglichen Qualität von Dr. Thompson's Seifenpulver überzeugen.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. 7. hat auch auf dem Gebiete der Kriegsoferverfolgung schwerwiegende Verschlechterungen gebracht und die an sich schon schlecht gestellten Kriegsofer in ihren Renten und anderen Ansprüchen noch ungünstiger gestellt. Im ganzen Reich werden von den dazu berufenen Vertretungen Protestversammlungen abgehalten. Hier war für gestern Abend eine solche von der Ortsgruppe Dippoldiswalde des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen nach der Reichschronik einberufen worden, die von annähernd 200 Personen besucht war. Bezirksleiter Roche, Schmaleberg, leitete die Protestversammlung und begrüßte eingangs die Vertreter von Behörden, politischen Parteien und der Presse, namentlich Bürgermeister Dr. Höbmann, Stadtrat Hofmann, Bürgermeister Worm, Reinholdshain. Darauf erhielt das Wort Kreisgeschäftsführer Lange. Die Notverordnung solle der Behebung wirtschaftlicher Notstände dienen und fördere noch eher die wirtschaftliche Not der davon Betroffenen. Sie beschneide außerordentlich den Sozial-Etat und hier wieder die Kapitel, die der Kriegsofer-Unterstützung dienen. Ursprünglich seien die Kriegsofer nach den Bestimmungen des Mannschafts- und Hinterbliebenen-Versorgungsgesetzes der Vorkriegszeit abgefunden worden. Das Reichsversorgungsgesetz von 1920 habe Verbesserungen gebracht, weitere Verbesserungen seien gefolgt. Fünf Novellen seien zu dem Gesetze im Laufe der Jahre erschienen. Freilich, auch manche Verschlechterung sei durch die Änderungen wieder hineingekommen. Die Regierung Müller habe bei ihrem Antritt im November v. Js. versprochen, das Los der deutschen Kriegsofer zu mildern. Während man aber vielfach feststellen kann, daß bei anderen Organisationen, so der Druck der Straße dahinter stehe, deren Wünschen entsprochen werde, hätten die Kriegsoferbeschädigten bedauerlicherweise bei sich den Druck des Salons feststellen müssen. Große Tageszeitungen brachten volkswirtschaftliche Artikel und bearbeiteten die Regierung und öffentliche Meinung gegen die Kriegsofer. Schon die Regierung Müller mußte Einsparungen machen, trotzdem 46 000 Kriegsoferbeschädigte mehr in den Versicherungsbezug einbezogen, 25 000 mehr Kriegserstern rentenpflichtig wurden. Noch länger nicht liege die letzte Auswirkung des Krieges hinter uns. Der Anspruch eines großen Deutschen, das Volk sei ein schlechtes Volk, das sich der Opfer seines Krieges nicht mehr erinnere, scheine nicht mehr zu gelten; denn in den verschiedenen führenden Zeitungen und von führenden Männern fest gegen den Sozial-Etat und in diesem wieder gegen die Kriegsoferverfolgung Sturm gelaufen worden. Redner führte Personen mit Namen und Ausprüchen an und bedauerte dann tief, daß sich auch Männer des Rechts und der Medizin in die Reihe jener Kriegsofer-Feinde gestellt haben; denn gerade dadurch habe eine schlimme Auswirkung nicht ausbleiben können. So habe der Senatspräsident beim Reichsversorgungsgesetz, Ob.-Reg.-Rat Dr. Müller, behauptet, daß Rente von vielen gefordert werde, die es nicht nötig hätten, denen sie nicht zustünde, trotzdem doch er zu allererst wissen müßte, daß durch die engen Maßstäbe der einschlägigen Gesetze und Bestimmungen keiner hindurchschlüpfen könnte, der keinen Anspruch habe, und eine große medizinische Zeitung habe einen Trauergefangen angestimmt, daß man im heutigen Staate den Vertretern der Kriegsofer so große Macht eingeräumt habe. Der Redner bat die Vertreter der Behörden, das soziale Verständnis, das sie den Organisationen bisher entgegengebracht haben, ihnen auch weiter zu bewahren. Er führte weiter Ansprüche Dr. Oberföhrns und Schachs an und kam auf das Kabinett Brüning, das Kabinett der Frontkämpfer zu sprechen, das am 2. November Vorlagen auf Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und Abänderung des damit Hand in Hand gehenden Verfahrensgesetzes (das auch bereits viermal novelliert worden war) eingebracht hat. Die Kriegsoferbeschädigtenorgane hätten sich mit den Entwürfen beschäftigt und Abänderungsvorschläge an die Parteien gelangen lassen. Mitgewirkt, verschärfend mitgewirkt habe bei Bearbeitung der Novellen das Ausgablenkungsgesetz. So sei in den Novellen vorgesehen, daß Art, Umfang und Dauer der Heilbehandlung Kriegsoferleider einseitig bestimmt werden, daß Jugenteile und Ausgezeichnete nur noch 28 Wochen Versorgungsanspruch haben, daß Pflegezulage bei Heilstätten-Behandlung oder Badekuren nicht mehr gewährt wird, daß Elternrenten-Anträge vom 31. April 1931 nicht mehr angenommen werden, daß bei anerkannten Rentempfängern neu auftretende, aus den alten hervorgehende Leiden nicht mehr anerkannt werden, daß Kriegsoferbeschädigte, die keine Rente mehr beziehen (sog. Abgefundene) bei Verschlimmerung des Leidens überhaupt nicht mehr in den Genuß von Rente kommen können, daß eine Nachprüfung der Rente bei anerkannten Rentempfängern nur noch innerhalb drei Jahren möglich ist usw. In all diesen Punkten gab Redner noch ausführliche Erklärungen und führte aus, wie schwerwiegend und einschneidend diese rückwärtlichen Bestimmungen sind; denn alle diese in den Novellen vorgesehenen Änderungen sind durch die Notverordnung in Kraft gesetzt worden. Die einseitige Stellungnahme aller Vertreterorganisationen dagegen hat nichts genützt. Die öffentlichen Behörden aber werden noch viel stärker als bisher belastet werden, wenn erst die Notverordnung Gesetz wird. Dabei hat Redner alle deren Vertreter um Unterstützung im Kampfe der Organisation gegen diese Bestimmungen und betonte, daß diese bei Parteien und Fraktionen ansprechen werde, wie sich diese zu jenen Punkten der Notverordnung einstellen und ob sie für eine Abänderung zu haben sind. Der neue Reichstag habe ja Gelegenheit, die Verschlechterungen aufzuhalten, abzuändern, zu verbessern. Geschäftsführer Lange ging dann noch weiter auf die Bestimmungen der Notverordnung, des Verfahrens- und des Ausgablenkungsgesetzes ein, die alle nur neue, schwerwiegende Belastungen der Fürsorgeämter bringen werden und wies darauf

hin, daß Kriegshinterbliebene auch von der Ledigensteuer erfaßt werden können. Zum Schluß betonte er, daß die Organisation mit ihrem Rufe zum Protest zweifellos im Interesse des Volksganzen handle. Er schloß mit der Bitte an die neuen Volksvertreter um Anerkennung der Wünsche der Kriegssopfer; denn die erste und vorrangigste Forderung sei das deutsche Reich hätten die deutschen Kriegssopfer. — Nach einer kurzen Pause wurde vom Versammlungsleiter eine inzwischen eingegangene Entschliebung bekannt gegeben: „Die anlässlich der Protestversammlung der Ortsgruppe Dippoldiswalde des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und -hinterbliebener am 3. September anwesenden zahlreichen Mitglieder erheben hierdurch gegen die Rotverordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Zustände vom 26. 7. 1930 scharfen Protest. — Mit Bedauern haben die versammelten Mitglieder davon Kenntnis genommen, daß trotz dem eingereichten Protest des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und -hinterbliebener anlässlich des Verbandstages in Berlin die Reichsregierung die Rotverordnung, die besonders die Rechte der deutschen Kriegssopfer beschneidet, in Kraft gesetzt hat. — Vor allen Dingen aber müssen die versammelten Kriegsbeschädigten als Frontkämpfer ihr Mißfallen darüber zum Ausdruck bringen, daß Herr Reichspräsident von Hindenburg als erster Frontkämpfer diese Rotverordnung unterschrieben hat, und damit die gerechten Belange der deutschen Kriegssopfer abgebrochen hat. — Von dem neu zu wählenden Reichstage wird erwartet, daß er nicht nur diese Rotverordnung außer Kraft setzt, sondern auch die beachtlichsten Gesetze, die auf eine Schwächung der Versorgung der deutschen Kriegssopfer hingingen, seine Zustimmung verweigert. — Die versammelten Kriegsopfer erwarten weiter, daß sich die Verbandsleitung weiterhin im Sinne der anlässlich des Verbandstages zu Berlin zum Ausdruck gekommenen Meinung der gesamten Kriegsopfer Deutschlands zu eigen macht, und mit aller Energie die berechtigten Forderungen derselben durchzusetzen versucht.“ — Eine Debatte schloß sich an. Ortsgruppen-Vorsteher Taffel, Schmiedeburg, sprach über die vielfachen Ungerechtigkeiten bei Zusatzrenten, über die Bevorzugung von Offizieren gegenüber den Mannschaften bei der Versorgung, über die schwierige Unterbringung Kriegsverletzter in der Wirtschaft und anderes und stellte als Ziel auf, sich ganz einzusetzen, daß unsere Nachkommen nicht gleiches erleben, wie wir im Weltkriege erlebt haben, daß sie vor einem Kriege verschont bleiben. Die weitere Debatte geriet in parteipolitisches Fahrwasser, wobei auch Wahlagitatorien getrieben wurde. In ihr beteiligten sich Dentist Hans Schubert (NSDAP), Kurt Trubig (KPD) und Lehrer Reinhold, Delsa (SPD). Nach einem kurzen Schlußwort des Kreisgeschäftsführers Lange fand obige Entschliebung Annahme und die Versammlung nach dreistündiger Dauer ihr Ende.

Der Bau einer Kreisausleihe genehmigte Darlehnsaufnahme, des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zittau auf Aufnahme eines Umwandlungsdarlehns von 400 000 RM und eines neuen Darlehns von 37 500 RM, der Stadtgemeinde Kamen z in Höhe von 5000 RM, des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Baugen in Höhe von 150 000 RM, des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Böbau in Höhe von 7000 RM, des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zittau in Höhe von 57 600 RM und der Stadtgemeinde Zittau in Höhe von 396 000 RM.

Orophenhain. Am Montag führte ein hiesiger 65-jähriger Bauhilflicher an seinem dreijährigen Töchterchen einen Mordversuch aus. Der Töchterchen war gerade im Begriffe, aus seiner Behausung wegzugehen, um, infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten, Selbstmord zu verüben. Da begegnete ihm seine Frau mit dem Kinde. Der Mann, der sich verfolgt sah, gab dabei einen Schuß auf das Kind ab, der aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Der Mann lief dann davon, um Selbstmord zu verüben, was ihm aber mißlang. Er wurde in das Amtsgericht eingeliefert.

Borna. Vor einigen Tagen fuhr ein 8-jähriger Knabe abends in der Turnerstraße mit seinem Rad gegen einen vor ihm fahrenden Mann und kam dabei zu Fall. Während das Rad des Knaben an der Unfallstelle aufgefunden und höhergestellt wurde, ist der Knabe seit dem Unfall verschwunden.

Hohenstein-Ernstthal. In der Nähe des Forsthauses Oberwald stießen auf der Waldenburger Straße zwei Motorradfahrer zusammen, wobei der eine, ein Chemnitzer, einen komplizierten Kniegelenksbruch, der andere einen Armbruch und schwere Hautabschürfungen davontrug. Beide mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Wenige Stunden später verlor ein Radensteiner Radfahrer auf der hiesigen Limbacher Straße die Gewalt über sein Rad und prallte mit voller Wucht gegen eine Hauswand an der Weissenhausstraße. Der Anprall erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß er wieder zurück und in die Schaufensterscheibe der Möbelfirma Solbrig & Söhne geschleudert wurde. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß auch er Aufnahme im Krankenhaus finden mußte.

Kleinwelka. Eingemeindung. In Dorf-Kleinwelka fand eine Abstimmung über die Zusammenlegung mit Kleinwelka statt. Von 123 Abstimmungsberechtigten nahmen 116 an der Abstimmung teil. Es stimmten 63 für und 53 gegen die Zusammenlegung der beiden Gemeinden. Nach dem Abstimmungsergebnis wird die Zusammenlegung baldigst erfolgen.

Zittau. Zwischenfall auf der Gärtnera-gung. Auf dem hier stattgefundenen Sächsischen Gärtner-tag kam es zu erregten Szenen, als Kreishauptmann Baentig-Baugen zugleich im Namen des sächsischen Wirtschaftsministeriums betonte, daß die Einfuhr von Frischobst und Frischgemüse notwendig sei, weil das inländische Angebot der Nachfrage nicht genüge. Die Versammelten erhoben dagegen lauten Widerspruch; erst nach längerer Zeit trat wieder Beruhigung ein. In seiner Entgegnung wies der Vorsitzende Mohr darauf hin, daß ja gerade durch die Einfuhr die Not des Gartenbauwerkes immer mehr verschärft werde. In einer einmütig gefaßten Entschliebung verlangte die Versammlung von der sächsischen Regierung Schutz gegen die Ueberschwemmung des Inlandsmarktes durch ausländische Waren.

Plauen. Lebensmüder Greis. Bei Chrieschwich auf der Bahnlinie Plauen-Greiz ließ sich ein unbekannter älterer Mann vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde vom Rumpf getrennt. Die Persönlichkeit des Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß es sich um einen in den 60er Jahren stehenden Plauener Einwohner handelt.

Plauen i. B. Der sächsische Vandeschlächter hat die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 29. August ausgesprochen, der eine Kürzung der bisher gewährten auferzehrlichen Zuschläge um 40 Prozent vorsieht. Eine Versammlung der Belegschaft hat die Arbeitsaufnahme beschlossen. Die Bomag öffnet die Fabriken am Donnerstag zur Arbeit.

Ein österreichisches Verkehrsflugzeug vermisst.

Innsbruck, 3. September. Das österreichische Verkehrsflugzeug „A 1/1“, das von Major Stojanowitsch geführt wurde, wird seit Dienstag nachmittags vermisst. Das Flugzeug traf an diesem Tage fahrplanmäßig gegen 13 Uhr von Wien in Innsbruck ein und flog nach vorgeschriebenem Aufenthalt nach Zürich weiter, wo es um 14.30 Uhr eintreffen sollte. Zuletzt wurde das Flugzeug um 13.30 Uhr nachmittags oberhalb des Walchensees und dann noch über Garmisch-Partenkirche gesehen. Seitdem fehlt von dem Flugzeug jede nähere Angabe. Das Flugzeug, das weder Passagiere noch Fracht, sondern nur Postfächer mit sich führte, ist bei ungünstigem, aber keineswegs unmöglichem Flugwetter von

Innsbruck abgegangen. Es wird angenommen, daß der Pilot im unwegsamen Hochgebirge niedergehen mußte und sich dabei verletzt hat.

Die Suche nach dem vermissten Verkehrsflugzeug.

München, 3. September. Die Nachforschungen nach dem angeblich im Walchenseegebiet verschollenen österreichischen Verkehrsflugzeug „A. 8“ sind erfolglos geblieben. Von München aus waren Flugzeuge der Luftpolizei und der Verkehrsflieger-Schule Schleißheim entsandt worden, die aber ergebnislos nach München zurückgekehrt sind. Auch die sonstigen Nachforschungen nach dem Flugzeug, das im übrigen keine Passagiere an Bord hat, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Legte Nachrichten.

Lufsmord im Walde bei Braunlage. — Der Täter gefänglich.

Braunlage (Harz), 3. September. Die am 30. August als vermisst gemeldete 17-jährige Dienstmagd Anna Hasper aus Vorsfelde wurde am Mittwoch im Walde am Hesselkopf tot aufgefunden. Die Hasper hatte ein Freundschaftsverhältnis mit einem Hausdiener Kurt Wagner aus Braunlage, auf den sich der Verdacht lenkte. Er wurde ins Verhör genommen, und da er sich in Widersprüche verwickelte, in das Amtsgerichtsgefängnis Walkenried eingeliefert. Bald nach seiner Verhaftung gestand er, daß er die Hasper ermordet und im Walde verscharrt habe. Die Leiche wurde unter Lärnchenzweigen verdeckt aufgefunden. Wagner gestand, an ihr einen Lufsmord verübt zu haben.

Pierpont Morgans Jacht verloren.

London, 3. September. Die 3000-Tonnen-Jacht des amerikanischen Milliardärs Pierpont Morgan, die auf den Summer-Felsen bei Isiboro Maine auf Grund gelaufen war, gilt als verloren. Vertreter der Küstenwachstation untersuchten die Lage der Jacht und sind der Ansicht, daß sie sich nicht mehr abschleppen läßt. Spencer Morgan und 25 Gäste sowie die Besatzung von rund 56 Mann befinden sich noch an Bord. Morgan hat zum ersten Mal die Fahrt über den Atlantischen Ozean in seiner Jacht unternommen, die dann auf dem Rückwege bei niedrigem Wasserstand auf Grund gelaufen ist. Die Jacht kostete 10 Millionen Mark und gilt als das größte und bestausgerüstete Schiff seiner Art.

Kein Rücktritt des Präsidenten von Argentinien.

Newyork, 3. September. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, riefte der Führer der Regierungsparteien an den Präsidenten Trigoyen die Aufforderung, zurückzutreten. Der Präsident lehnte es ab und erklärte, daß er die weitere Entwicklung abwarten wolle.

Tornadoerwältungen in San Domingo.

Newyork, 4. September. Die Stadt San Domingo (Haiti) soll zum großen Teil durch einen Tornado verwüstet worden sein. Die Verbindung mit San Domingo ist vollständig unterbrochen. Die Westindischen Inseln und Florida befinden sich wegen des herannahenden Tornados im Alarmzustand.

Diamond kehrt nach Amerika zurück.

Berlin, 3. September. Nach einer Meldung Berliner Blätter ist Jack Diamond noch am Mittwoch in Begleitung von zwei Kriminalbeamten nach Hamburg gebracht worden, von wo aus er bereits am 5. September die Rückfahrt nach Amerika antreten wird.

Gewerbe- und Volksbildungsverein Dippoldiswalde.

Geegründet 1858. 300 Mitglieder.

Vortragsprogramm 1930-31:

- Donnerstag, 25. September,** abends 8 Uhr, Reichskrone, Lehrer Fischer, Paulsdorf: **In Österreichs Bergwelt,** Lichtbilder-Vortrag.
- Dienstag, 28. Oktober,** abends 8 Uhr, Ar.-Ni.-Lichtspielhaus, Dr. A. E. Schmidt, Dozent an der Humboldt-Hochschule in Berlin: **Sowjet-Rußland — Rußland, wie es wirklich aussieht,** Film-Vortrag.
- Mittwoch, 26. November,** abends 8 Uhr, Schützenhaus, Jul. Will, ehem. württemb. Hofschauspieler, Dresden: **Heiterer Ludwig-Thoma-Abend.**
- Donnerstag, 8. Januar,** abends 8 Uhr, Reichskrone, Forstler Ernst Heinrich Schrenzel, Berlin: **Absinnien, Land ohne Hunger, Land ohne Zeit,** Farbenlichtbilder-Vortrag.
- Dienstag, 17. Februar,** abends 8 Uhr, Reichskrone, Dr. Max Grottel vom Archiv für Polarforschung in Kiel: **Kamä,** die vergessene Insel im Rigaischen Meerbusen, Lichtbilder-Vortrag.
- Mittwoch, 18. März,** abends 8 Uhr, Schützenhaus: **Dresdner Kleinkunstbühne** unter Leitung von Günther Sanderson.

Älteres durch jeweilige Veröffentlichungen, Minderungen vorbehalten. Alle Vortragsveranstaltungen sind für die Mitglieder und Inhaber der Beikarten frei. Mitgliederkarte 3.00 RM. Beikarte für nichtselbständige Familienangehörige 1.50 RM. Die Karten sind nicht übertragbar.

Ältere durch neueste Erscheinungen laufend ergänzte **Volksbücherei** (Rathaus zwei Treppen, Montags, Mittwochs, Freitag 7-8 Uhr) wird allen Mitgliedern zur kostenlosen Benutzung empfohlen.

Renovierungsarbeiten zum Verein an den Vortragsabenden oder beim Vorstehenden erbeten.

Der Gesamtverband
F. Jehne, Vorst.



Schwan-Fabrikate sind wirklich gut!

Dr. Thompson's Seifenpulver

vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

Seifix

das Bleich- und Fleckenentfernungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht — unerreicht.

Ozonil

das gute selbsttätige Waschmittel — erstklassig und unübertroffen.

Schwanseife

die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

Erdbeerpflanzen, jetzt die beste Pflanzzeit.

Meine vorz. reichtragende Erdbeere, Königin Luise, die ich besonders empfehle: 100 St. 2.50 RM., 500 St. 10 RM., 1000 St. 17 RM. **Roter Elefant u. Oberkiesler**, beide sind sehr großfrüchtig, 100 St. 2.70 RM., 500 St. 12 RM., 1000 St. 20 RM. **Sonnenstrahl**, neue Zucht, 100 St. 8 RM. **Für die Herbstpflanzzeit:** Johannis- und Stachelbeerbüchse sowie Hochstämmchen und Obstbäume.

Gartenbaudirektor Müller, Dohna.

Druckachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Carl Jehne

Einkoch-Gläser

einzelne Deckel

Einkoch-Apparate

Fruchtpressen

Gummi-Ringe

sehr gut und billig

Hans Pfitz

Oberforst., neb. Louis Schmidt

Freitag nachmittags von 2 bis 1/4 Uhr ist mein Geschäft wegen Todesfall

geschlossen!

Kurt Schreiber

Fleischermesser

Hafenschänke Schlachtfest

ab 9 Uhr Wellfleisch und Oberlauerger

Dippoldiswalde Oranienmarkt

Heute ab 4 Uhr Hackepeter

2023 freundlichst einladen Rudolf Zickler und Frau

Ein großer **Schrank** (1/2 Kleider, 1/2 Wäsche)

3-türiger **Spiegel** weiß grundiert

ein großer **Schrank** preiswert zu verkaufen

Schmiedeburg-Buschmühle, Villa Johanna, I. Etage links

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck beim Hinscheiden unseres

Hans

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank

Dippoldiswalde, 3. September 1930

Anna Augustin und Geschwister

Aufbaues im bevorstehenden Wirtschaftsjahre 1930-31. Der Aufruf weist darauf hin,

daß allein der Zuwachs in der Produktion im dritten Jahre des Fünfjahresplans die gesamte Industrieproduktion der Vorkriegszeit erreichen wird.

Im Wirtschaftsjahre 1930-31 soll die Rohstofferzeugung 7,5 Millionen Tonnen, die Kohlenförderung 74,5 Millionen Tonnen betragen. Es sollen Maschinen im Werte von 2500 Millionen Rubel, außerdem landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 745 Millionen Rubel, Traktoren mit einer Gesamtleistung von 745 000 Pferdekraften hergestellt werden. Die Durchführung dieses Programms ist nur bei Mobilisierung aller Kräfte der Arbeiterklasse und aller Organisationen möglich. Die wichtigste Voraussetzung der Erfüllung des Planes im nächsten Jahre die unbedingte Erfüllung des Planes im laufenden Jahre.

Das zweite Jahr des Fünfjahresplanes sei das Jahr der größten Leistungen.

In 10 Monaten des Jahres 1929-30 habe die Großindustrie die Bruttoproduktion um 27 Prozent gesteigert und somit einen Rekordzuwachs der gesamten Wiederaufbauperiode erzielt. Die Schwerindustrie habe ihre Produktion um 39,5 Prozent gesteigert. Der Industrieaufbau betrage in 10 Monaten 2500 Millionen Rubel.

Obwohl bei all diesen Erfolgen ist nicht zu übersehen, daß der Produktionszuwachs (27 Prozent) hinter dem Plan zurückbleibt, in dem 32 Prozent vorgesehen sind.

Der Aufruf erklärt, daß dieses Zurückbleiben unter anderem zurückzuführen sei auf das Unvermögen, alle Hilfsquellen des Landes und alle Energie der Arbeiterklasse auszunutzen, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die aus Mangel an Arbeitskräften und ihrem häufigen Hinüberwechseln von Betrieb zu Betrieb hervorgehen. Der Aufruf fordert folgende Maßnahmen: Alle Kräfte der Partei, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganisationen sind auf Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Unterstützung und Initiative der Arbeiter bei der Umarbeitung und dem Ausbau für die durch die Betriebe entworfenen Produktionspläne zu richten.

Es sind sofort Maßnahmen zu treffen zur Festigung der Arbeiterdisziplin.

Die Entwicklung der Initiative der Ingenieure und Techniker ist zu gewährleisten. Es sind ferner Maßnahmen zu treffen, damit die Arbeiter vor der proletarischen Öffentlichkeit die Verpflichtung übernehmen, in dem betreffenden Betrieb bestimmte Zeit zu arbeiten. Presse und Öffentlichkeit sind zur Selbstkritik und zum Kampf gegen Verlangsamung des Arbeitstempos aufzurufen.

Neue Massenverhaftungen durch GPU.

Die Staatliche Politische Verwaltung verhaftete Konrad Joffe, Gromann, Sadgrin, Tschajanoff, Juroski, Suchanoff, Kafaroff, Romsin, Kafaroff u. a. als Teilnehmer bzw. Leiter konterrevolutionärer Organisationen, die den Sturz der Sowjetmacht und die Wiederaufrichtung der Gutschikoff- und Kapitalistenmacht anstrebten.

Die Verhafteten gefanden ihre führende Rolle in konterrevolutionären Organisationen und ihre Verbindung mit Schädigungsorganismen. Die Untersuchung dauert fort.

Weiteres Ansteigen der Leipziger Arbeitslosenziffer

Im Bezirk des Leipziger Arbeitsamts wurde, am 15. August 67 194 Arbeitsuchende gezählt. Das bedeutet gegenüber dem Stande vom 1. August eine Zunahme um 1573 (2,4 Prozent). Im gleichen Zeitraum stieg die Arbeitslosenziffer im Deutschen Reich um 80 000 auf 2 900 000 (2,1 Prozent) und im Freistaat Sachsen um 13 000 auf 406 000 (3,3 Prozent). Unterstützt werden 42 580 Arbeitsuchende Das Baugewerbe als Schlüsselindustrie, dessen Beschäftigungsgrad von besonderer Bedeutung für andere Berufsgruppen ist, weist nach wie vor einen hohen Stand Erwerbsloser auf. Die regnerische Witterung der ersten Augustwochen ließ die Erntearbeiten der Landwirtschaft nicht recht in Gang kommen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war daher gering. Die Metallindustrie entläßt weiter Arbeitskräfte. In der Holzindustrie gaben Bau- und Möbelindustrie Arbeiter frei. Im Textilgewerbe ließ der gute Geschäftsgang der Kammgarnindustrie schnell wieder nach Baumwollspinnerei und Jute-Industrie fliegen weiter ungenügend. Im Bekleidungs- und Lederhandwerk übersteigt der Umfang des Entlassungen bei weitem die in früheren Jahren zur gegenwärtigen stillen Zeit durchgeführten Betriebseinsparungen. Wenn auch im Buchdruck die Vermittlung sich leicht beferte, stieg trotzdem die Zahl der Arbeitsuchenden. In kaufmännischen Berufen hält die Arbeitslosigkeit in allen Geschäftszweigen weiter an.

Stiegende Arbeitslosenzahl im Bauhener Bezirk

Amtshauptmann Dr. Sievert berichtete eingehend im Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Bauhen über die Entwicklung der Erwerbslosenzahl im Bauhener Bezirk. Die Zahl der Hauptunterstützungsgemeinschaften ist vom 30. Juni bis 15. August von 4549 auf 5573 der Krisenfürsorgeempfänger von 1356 auf 1571 und der Wohlfahrtsberufsbefolten vom 30. Juni bis 15. August von 680 auf 850 gestiegen. — Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Bezirksverband spätestens Mitte September mit den für Arbeitslosenunterstützung eingelegten Beträgen zu Ende sein werde. Der Amtshauptmann teilte mit, daß die Gesamtschuld des Bezirks etwa 855 000 RM betrage. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Darlehnsaufnahme zur Unterstützung hilfsbedürftiger Erwerbsloser wurde zurückgezogen und der individuellen Hilfe zugestimmt.

Sachsens gewerbliche Genossenschaftsbanken

Die vom Landesverband gewerblicher Genossenschaftlicher in Sachsen und vom Verband sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Leipzig, für die angeschlossenen Genossenschaftsbanken angestellten Erhebungen ergeben, daß die Entwicklung der sächsischen gewerblichen Genossenschaftsbanken trotz der außerordentlichen Not der Wirtschaft weiter voranschreiten konnte. Die Ermittlungen erstrecken sich auf rund hundert Kreditgenossenschaften mit über 40 000 Mitgliedern. Die Bilanzsumme der den Ermittlungen zu Grunde liegenden Genossenschaftsbanken erhöhte sich von rund 134 Millionen RM am Jahresende 1929 auf rund 141 Millionen RM am 30. Juni 1930. Die Eigenmittel belaufen sich auf rund 20 Millionen RM. Erfreulich ist auch die Feststellung, daß die Spareinlagen der Genossenschaftsbanken im verfloßenen Halbjahr sich von rund 82 auf 85 Millionen RM erhöht haben. Am Jahresende 1930 standen den Genossenschaftsbanken insgesamt rund 117 Millionen RM fremde Gelder zur Verfügung. Gestützt auf diese Gelder und auf die eigenen Mittel konnten von den hier zu Grunde liegenden Genossenschaftsbanken Kredite in Höhe von rund 129 Millionen RM ausgeteilt werden. Daß die Genossenschaftsbanken ihrer Aufgabe, die Gelder dem Mittelstandsgewerbe zuzuführen, gerecht geworden sind, geht aus der Tatsache hervor, daß nach wie vor die Kredite bis 5 000 RM fast 90 Prozent aller ausgeteilten Kredite ausmachen.

Der Erste Deutsche Bautag Leipzig. Die Teilnehmer des Ersten Deutschen Bautages wurden Dienstagabend vom Leipziger Reichamt, der Messe und Ausstellungs-N.G. und der Baumeße G. m. b. H. im Großen Saal des Zoologischen Gartens empfangen. Die Arbeiten des Bautages wurden am Mittwoch in mehreren Vortragsreihen fortgesetzt. Die Vereinigung der Technischen Oberbeamten Deutscher Städte veranstaltete im Schwimmbaden des neuen Hallenbades Leipzig-West eine Tagung über Bäderfragen.

Die Sektion „Tiefbau“ behandelte in einer umfassenden Vortragsreihe die neuesten Fortschritte in der Abwasserreinigung. Sowohl die verschiedenen Arten der mechanischen Klärung wie auch die Probleme der biologischen Reinigung (Rieselfelder, Schlammfäuerung usw.) wurden zum Gegenstand der Erörterung durch hervorragende Sachverständige gemacht.

Auf dem Deutschen Baupolizeitag, der die höheren technischen Baupolizeibeamten Deutschlands umfaßt, wurde u. a. die Stellung der Baupolizei zum Scelettbau, die Beschleunigung des Baugenehmigungsverfahrens durch zweckmäßige Organisation der Baupolizei und der gegenwärtige Stand des Städtebau- und Baupolizeirechts behandelt.

Der Bund Deutscher Architekten, dessen Tagung in der Hauptsache im Dresdner Abschnitt des Ersten Deutschen Bautages stattfindet, hielt eine Vorstands- und Ausschußsitzung ab.

Am Nachmittag fuhren die Teilnehmer des Bautages gemeinsam in Autobussen über Weißen nach Dresden, wo der Bautag bis zum 6. September fortgesetzt und abgeschlossen wird.

Die Herbstübungen des 11. (sächs.) Infanterie-Regiments

Leipzig. Die zweite Übung des 11. Infanterie-Regts. findet vom 5. bis 6. September statt. Zu Beginn der Übung — 9 Uhr — ist die rote Offizierei in die Verteidigung gedrängt. Der blaue Angreifer marschiert aus Richtung Beschau vor. Die Übung wird die Nacht vom 5. zum 6. September andauern. Für Zuschauer wird am 5. September die Abend um Weiberau-Königshain-Röllingshain-Claußnitz, am 6. September von Anbruch der Helligkeit an die Abend um Röllingshain-Claußnitz-Garnsdorf geeignete Punkte bieten. Bei Eintreten von starkem Regenwetter wird die Übung während der Nacht vom 5. zum 6. September unterbrochen werden und enge Quartiere in Weiberau, Diethendorf, Stein, Claußnitz, Königshain, Röllingshain und Garnsdorf bezogen werden. Nach Beendigung der Übung am 6. September vormittag rücken die Truppen in Quartiere in Wittweida, Frankenberg, Ober-, Nieder-Weitzenau, Röllingshain, Claußnitz, Königshain, Frankenaue, Altmittweida.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im August

Nach der Statistik des Reichverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen waren am 1. September 1930 zusammen 40 887 landwirtschaftliche Genossenschaften vorhanden. Während sich der Gesamtbestand an landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat August nicht geändert hat, sind in den einzelnen Genossenschaftskategorien verschiedene Befandseränderungen zu verzeichnen, die wieder das bekannte, für den bisherigen Jahresverlauf im allgemeinen charakteristische Bild zeigen. So bleiben die Spar- und Darlehensstellen mit 13 und die Bezugs- und Abgabegenossenschaften mit 15 effektiven Abgängen wiederum rückläufig, wegen der Mollerregenossenschaften mit 18 und die sonstigen Genossenschaften mit 9 effektiven Zugängen die Aufwärtsbewegung vorziehen. Bei den Neugründungen in der Gruppe der sonstigen Genossenschaften stehen die Wingerregensenschaften mit 6 Zugängen an der Spitze. Die Zentralgenossenschaften weisen 3 Neugründungen auf, die Zentral-Weinvertriebs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Ludwigschafen, die Vereinigung ostpreussischer Ein- und Verkaufsbereine e. G. m. b. H., Schlawa und die Elektrizitäts-Zentralgenossenschaft Oidenburg e. G. m. b. H., in Oidenburg i. D. Die Zentralkasse deutscher Bauernvereinsorganisationen e. G. m. b. H., Berlin und die Zentralgenossenschaftsbank e. G. m. b. H., Kassel sind im Zuge der Vereinstätigkeit im genossenschaftlichen Mittelbau miteinbezogen worden.

Der Messemittwoch in Leipzig

Leipzig. Der Messeverkehr bietet, da anscheinend mit den Sonderzügen der Reichsbahn noch neue Besucher eingetroffen sind, ein etwas lebhafteres Bild als an den beiden Vortagen. Entsprechend haben auch die geschäftlichen Verhandlungen an den Messtischen teilweise eine Belebung erfahren. Von Ausstellern praktischer Gebrauchswaren in nicht zu hoher Preislage aber auch von Geschenkartikeln, hört man in vielen Branchen, daß das lauffähigste Ausland, nämlich Frankreich, Holland, Skandinavien, aber auch Italien verhältnismäßig gut bestellt ist, während die Inlandsindustrie nur den laufenden Bedarf deckt. Einmütig wird über die rigore amerikanische Zollpolitik geklagt, die den Export vieler Branchen völlig unterbindet und deren Auswirkung erst jetzt eigentlich erkannt wird. Im Anschluß daran wird betont, daß Amerika dabei vergessen zu haben scheint, daß es die deutsche Industrie als Kunden für Rohstoffe kaum entbehren könne.

Die Inlandsindustrie, die mit bestimmten, allerdings bescheidenen Einkaufsprogrammen auf die Messe gekommen ist, hat durchweg ihre Aufträge erteilt. Die vielfach versuchte Preisdrückerei anderer Käuferschichten macht sich infolgedessen verhängnisvoll geltend, als ein weiterer Preisabbau nur noch auf Kosten der Qualität der Ware gehen kann. Mit geringwertiger Ware läuft aber die deutsche Industrie Gefahr, auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Textilmesse fand am Mittwochabend ihren Abschluß. Der letzte Tag brachte ihr bei leidlichem Besuch immerhin noch Aufträge. — Die Tagungen auf der Technischen Messe halten dort die Fachinteressenten belebender. In den Ausstellungshallen dauert ein leidlich lauffender Geschäftsgang mit Bestellungen tieferen Umfangs an. Die Fachtagungen der Verbände, auf denen die Fragen der Aufbauorganisation und der Kundenwerbung behandelt werden, zeigen einen recht guten Besuch.

Turnen und Sport

Ballon „Barnen“ dritter Sieger im Gordon-Benet-Wettfliegen. In dem traditionellen amerikanischen Gordon-Benet-Wettfliegen wurde der deutsche Ballon „Barnen“ dritter Sieger mit 425 Meilen. Auch in diesem Jahre hatte der deutsche Ballon wieder Recht, indem er in einen schweren Gemittersturm geriet, bei dem die Ballast, selbst Kleidungsstücke, abwerfen mußten, wodurch sie schließlich zu einer früheren Landung gezwungen wurden. Erster Sieger wurde, wie im Vorjahre, der amerikanische Ballon „Goodyear VIII“ mit 550 Meilen. Zweiter wurde der belgische Ballon „Belgica“ mit 435 Meilen.

Weltrekord im Rückenflug. Der Kunstflieger Ferd Achgells stellte auf Focke-Wulf „Riebl“ mit 100-Ps.-Siemens-Rotor Gb 14 einen neuen Weltrekord im Rückenflug mit Passagier auf: Er umkreiste 31 Minuten lang im Rückenflug den Bremer Flughafen. Achgells hält auch heute noch den Weltrekord im Rückenflug mit Passagier auf 37 Minuten Flugdauer, ebenfalls auf Focke-Wulf „Riebl“.

Eine hervorragende Leistung vollbrachte der erfolgreiche Motorradfahrer Krohn, der mit einer 300-Rubikentimeter-Ründapp in 17 Stunden 40 Minuten von Berlin nach Paris fuhr. Den bisherigen Rekord für diese Strecke hielt ein DKW-Auto mit 18 Stunden 5 Minuten. Der Motorradfahrer erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 61,5 Stundenkilometern.

3. Ziehung 5. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 8. September 1930.
(Die Nummern, hinter welchen kein Gewinnverhältnis steht, hat mit 240 Mark gezogen.)

30000 auf Nr. 145009 bei H. Ernst Lehmann, Guben.
25000 auf Nr. 44314 bei H. Radebühl, Chemnitz.
5000 auf Nr. 29839 bei H. Sturck & Schmidt, Chemnitz.
5000 auf Nr. 127076 bei H. Martin Zelnig, Leipzig.

0004 (400) 511 217 538 118 (400) 378 581 (400) 627 596 570 870
412 1867 (400) 360 980 777 217 964 385 525 699 896 540 562
198 435 (400) 927 831 295 058 287 934 598 731 849 553 801 977
230 (500) 899 3429 (500) 876 926 835 944 803 152 978 (400) 835
203 837 906 940 727 (400) 955 451 945 879 055 358 499 251 017
223 576 919 968 5191 (400) 568 697 120 (1000) 894 635 943 (400)
617 538 (400) 196 6018 652 352 271 238 740 (2000) 175 374 7715
152 941 001 383 (400) 590 647 010 (400) 706 270 419 190 969 849
059 393 (2000) 948 125 454 389 101 924 (500) 9277 049 324 024
487 (400) 814 748 294 850 042 573 589 180 698 358 922 (500) 080
797 9032 818 (500) 947 145 365 295 (1000) 964 080 498 586 481
870 (400) 788 553 960 (1000) 10835 329 145 (2000) 479 981 053
188 642 253 778 (500) 863 759 595 135 876 (400) 1127 293 157
903 684 (400) 537 511 521 322 057 656 12328 378 313 637 773
(400) 866 228 (400) 059 13085 816 392 573 733 520 (2000) 864 465
687 14896 809 (2000) 139 983 544 284 141 349 689 449 894 756
876 (1000)

15386 486 543 360 294 099 232 345 (400) 990 433 480 86141
489 547 733 284 (2000) 499 754 732 659 17473 197 733 899 740 245
482 568 131 310 810 (400) 18794 836 632 904 492 946 847 039 880
242 488 002 354 18931 362 263 017 544 674 513 064 (400) 441 452
683 327 703 948 20556 917 292 732 026 586 371 637 858 883
21040 316 344 (1000) 323 496 926 535 392 022 215 054 239 829
098 096 (400) 179 (2000) 045 941 22355 146 (500) 487 595 561 518
740 (1000) 059 074 602 841 411 994 (400) 24091 721 638 268 (400)
517 325 (500) 095 746 356 548 173 25028 (1000) 428 052 973 673
512 491 951 734 304 273 879 (400) 274 720 (400) 513 622 334 833
884 (500) 387 606 653 801 389 745 270701 708 804 600 739 142
(400) 467 (500) 409 807 744 799 489 28232 458 684 334 868 078
485 413 354 769 (400) 104 892 843 809 361 20349 418 774 (400)
087 (400) 569 179 714 048 843 886 341 828 (400) 887 112 326 156
832 (400) 059 719 014 870

30078 (2000) 600 521 387 (400) 782 946 690 100 323 017 572 006
125 (500) 619 439 323 (1000) 31533 217 081 (1000) 391 323 488 886
705 (2000) 601 (500) 917 32527 302 511 634 531 558 968 164 771
888 069 795 642 834 (400) 33429 (1000) 229 338 126 388 167 360
113 395 103 448 34302 426 360 (500) 611 104 022 894 998 173 622
442 (500) 754 (400) 227 25198 998 482 056 173 622 802 424 514
152 321 387 (400) 035 358 737 856 076 36070 (1000) 471 622 871 508
336 324 287 943 (2000) 794 731 016 550 869 948 994 378 271 814
978 37415 786 202 460 471 750 740 974 636 543 772 271 331 132
743 32103 234 39432 (1000) 570 061 769 053 103 (400) 958 233
(400) 897 470 853 847 (1000) 456 (1000) 701 539 (400) 833 40272
824 415 640 818 (400) 739 060 381 946 148 974 069 065 089 (1000)
990 640 750 158 217 42046 677 926 312 803 026 627 137 285 458 853
889 734 477 026 577 42182 370 600 370 507 (500) 055 131 992 (500) 166
171 901 487 014 726 (2000) 44743 425 963 752 649 428 342 (25000)
217 445 295 365 288 (7000) 178 601 209 464

48541 781 (400) 861 540 (400) 691 529 (500) 427 585 (400) 744
043 031 469 46703 848 691 427 849 490 231 371 326 022 603 966
634 434 820 459 47314 356 462 381 741 043 876 435 929 886 985
458 48007 392 000 735 095 392 381 634 212 512 598 968 164 771
(400) 820 (400) 430 49335 913 (400) 290 172 100 621 563 229
342 (500) 640 784 308 325 400 431 056 (1000) 50817 030 781 841
902 375 (400) 069 635 951 (2000) 51724 (400) 190 236 157 785 254
731 761 894 350 403 52671 341 610 431 239 625 415 53492 879
279 291 674 (500) 709 131 352 056 70108 (500) 229 860 877 956
417 287 082 746 956 852 841 858 164 647 21391 (1000) 382 (2000) 70 (1000)
924 026 213 512 429 637 830 532 503 77857 358 959 626 085 977
980 (500) 779 356 404 707 73834 263 089 317 440 570 049 574 110
175 212 204 601 207 894 74776 869 174 906 820 590 310 (400) 643
118 302 019 330 166 588 200

73732 85 861 161 750 437 429 30901 170 422 313 (2000) 536
321 126 461 224 199 195 812 023 79311 017 434 341 703
727 355 415 194 980 182 429 362 576 77199 184 982 274 575

633 052 518 (1000) 616 372 78787 (500) 598 767 087 556 (1000) 620
482 734 055 (400) 514 785 072 79056 677 440 833 745 (500) 471
561 886 930 314 80280 150 099 669 167 252 785 625 (2000) 724
(400) 668 947 819 (400) 91622 601 745 (400) 615 544 218 (1000)
976 794 339 423 636 46219 940 074 086 788 387 866 584 356 631
675 206 487 927 81814 410 256 843 332 315 (500) 867 092 (400)
528 117 181 081 391 (1000) 54859 216 234 090 435 675 013 (400)
457 477 082 746 956 852 841 858 164 647 21391 (1000) 382 (2000) 70
356 580 274 488 (500) 800 483 (400) 023 (400) 540 285 505 878
888 (400) 739 87104 636 271 212 635 250 (2000) 933 737 943 182
88912 (400) 552 230 431 989 027 587 609 (500) 873 678 689 (400) 576
(400) 180 84340 897 90006 838 618 805 (400) 917 062 (400) 055 774
(500) 889 579 885 709 534 480 183 200 480 (500)

90408 294 885 394 386 546 156 235 91083 507 055 475 116 (400)
779 050 741 444 928 428 92501 074 827 595 306 500 226 319 023
88865 065 750 828 330 178 (2000) 382 (1000) 232 792 457 570 476
063 600 090 (500) 856 143 025 127 (1000) 144 835 84232 684 899
904 266 129 345 001 029 666 648 746 892 (500) 215 797 (400) 95297
528 288 886 678 524 828 182 211 895 318 055 96174 740 785 305
581 449 739 (400) 542 371 671 97635 741 089 084 106 810 624 803
150 318 080 834 749 019 (400) 913 867 236 99409 861 (400) 381 643
(2000) 959 284 (500) 858 441 798 883 867 550 (500) 392 (1000) 92653
066 130 724 110 418 275 749 490848 (400) 817 795 016 413 (1000)
649 574 423 (1000) 223 378 (400) 023 101919 725 022 845 502
100280 232 558 385 (400) 346 450 701 070 889 129 (400) 517 715 090
785 671 (500) 108857 683 319 435 146 762 549 238 057 858 861 877
887 475 484 (400) 670 670 591 322 335 446 (400) 802 384 227

1005287 (400) 188 441 848 (400) 163 484 621 (400) 472 234 106897
281 582 500 226 889 683 703 870 707 (400) 107983 281 (400)
218 083 843 294 898 (1000) 768 797 359 (400) 397 029 108979 626
088 941 444 250 641 070 234 988 876 728 404 210 109045 (400)
518 454 051 589 392 551 511 (400) 438 430 (3000) 308 657 (400) 775
708 161 843 110989 612 242 454 581 081 281 811 063 794 (400)
498 110 823 (1000) 959 459 499 835 260 (600) 598 111086 394
(400) 229 883 311 209 477 468 (1000) 626 390 049 064 (2000) 307 885
988 720 112835 987 847 (2000) 395 (500) 373 945 (400) 859 859 879
030 890 427 750 685 046 (400) 113209 630 510 877 114286 441
059 081 755 (3000) 658 (400) 271 150 261 592 600 (1000) 464 578
115297 294 (500) 443 735 189 (2000) 011 234 244 106 969 033
(400) 116513 235 906 035 531 703 036 797 043 (400) 341 209 417
720 892 117258 804 108 610 679 143 190 328 154 458 448 649 616
118492 (400) 606 818 807 278 383 185 452 938 889 118618 651
200 636 872 647 410 895 970

120409 799 069 014 815 084 389 829 298 288 221 121294 050
(10000) 278 428 227 779 122129 656 793 470 (400) 687 (500) 817 173



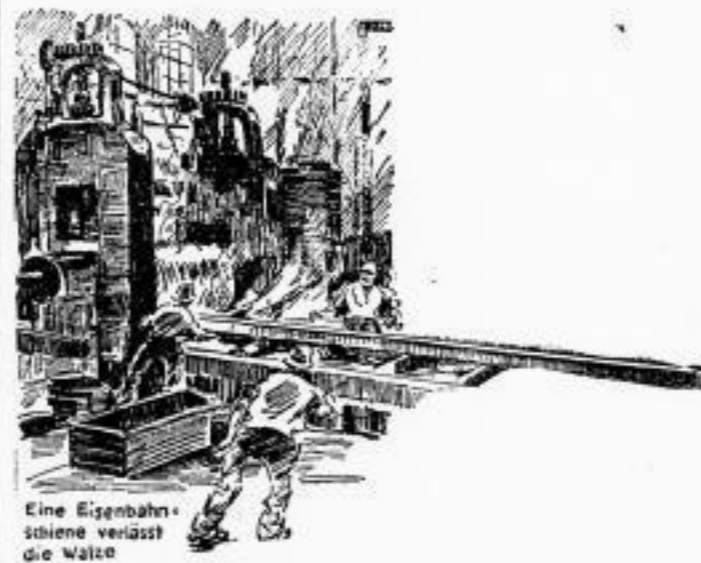
Ein Tag im Hüttenwerk

Gigantisch hebt sich die Silhouette des gewaltigen Wertes vom Morgenhimmel ab. Himmel ist es eigentlich nicht. Vom Himmel selbst ist nichts zu sehen vor Rauch und Qualm und Dämpfen in allen Farbunterschieden vom tiefen Schwarz bis zum stechenden Weiß. Mit dem großen Zug der Arbeiter betreten wir das Werk. Unser Ziel sind zunächst die Hochöfen.

Der Hochofen ist ein riesiges stolzes Gebäude von dreißig Meter Höhe, ein Turm, in dessen Innern jahrelang die Flammen toben, die durch heiße Winde angefaßt werden. Hier ist der Ursprung allen Stahls und Eisens. Aus seinem Mutterhohle entringt sich das wichtigste der Metalle in seiner ursprünglichen Gestalt. Von hier aus nimmt das Eisen seinen Weg, von hier aus beginnt der Stahl seinen schicksalreichen Lauf, bis er hinausgeläutert wird zu Eisenträgern, Maschinenteilen, Werkzeugen und den feinsten Instrumenten.

Niemals darf der Hochofen erkalten, sonst werden seine Mauern rissig, seine Fundamente bersten, sein schwarzes Haupt neigt sich und blickt trostlos in die kalte Welt. Die Blut ist sein Leben. Seine Nahrung ist das Feuer. Darum fahren auf schrägen Aufzügen Tag und Nacht unaufhörlich schwere Lasten von Kohlen und Eisenerzen nach oben. Hier öffnet sich eine große runde Klappe und das Material stürzt mit Donnergerölle in den glühenden Rachen. Drinnen in dem siedenden Schacht herrscht eine Temperatur von tausendfünfhundert Grad. Aus saugenden Düsen bläst heiße Preßluft in diese Blut und steigert sie noch. „Wind“ nennt der Hüttenmann diese Heißluft. In dieser teuf-

im gegebenen Augenblick das siedende Eisen herauszulassen. Es ist eine Sandhalde ausgebreitet, in der tiefe Furchen gezogen sind, die alle deltaartig zusammenhängen. Ein Arbeiter mit einer ungeheuer langen Stange (denn in der Nähe des Hochofens kann es kein Mensch aushalten) stößt den Tonpfropfen heraus und nun zeigt sich ein unergleichliches Schauspiel. In hohem Bogen stürzt ein weißer Strom hervor. Die Augen sind geblendet von gleißendem Licht, eine fast unerträgliche Hitze verbreitet sich. Ein schwarzer Qualm erfüllt die Luft, denn alles einigermaßen brennbare entzündet sich. Der weiße Strom findet seinen vorgeschriebenen Weg in den Sandfurchen, von Arbeitern in Abfahrszügen mit langen Stangen gelenkt. Von der Öffnung, aus der der Strom brodelnd und zischend herausfuhr, hat er sich in den flachen Furchen verästelung. Mit großer



Eine Eisenbahnschiene verläßt die Walze

Geschicklichkeit stößt ein Arbeiter mittels einer langen Stange einen feuchten Lehmpfropfen in die Öffnung und schließt auf diese Art den Ofen wieder. Das weiße Licht des feurigen Stromes ist jäh erloschen. Das vielarmige Delta wird allmählich rötlich, dann dunkelrot, und ganz langsam zieht sich eine braune Kruste über die eisernen Aeste. Aber wir wissen, daß das wilde Metall innen noch kocht und wallt. Nach Stunden ist die Erhaltung bis ins Mark gedrungen und graubraun liegt das Eisen, das man Masseln nennt, vor uns. Mit riesigen Hammermaschinen werden die Masseln zertrümmert. Spitzig und rauh ist ihre Oberfläche, und jeder würde sich die Hände verlegen, der sie anheben wollte. Aber zum Abtransport bedarf man der menschlichen Hand nicht. Ein riesiger Elektromagnet schwebt über das Feld und mit Leidenschaft hängen sich die Masseln an ihn an. Und so werden sie nach der Gießerei transportiert, um hier als Gußeisen verarbeitet zu werden. Oder die Masseln wandern nach dem Siemens-Martin-Ofen, wo sie in Schmiedeisen oder Stahl verwandelt werden.

Wenn das Eisen flüssig den Martin-Ofen verläßt, bilden sich beim Erkalten im Innern leicht Blasen und Löcher, vom Fachmann Lunker genannt. Da man ins Innere der Blöcke nicht hineinschauen kann, können die Lunker leicht einen Bruch des betreffenden Gegenstandes herbeiführen. Die Lunker müssen also beseitigt werden.

Das geschieht im Walzwerk, wo durch sehr starken Druck, der auf das rotglühende Werkstück ausgeübt wird, das weiche Material so gründlich gepreßt wird,

daß jeder Hohlraum verschwinden muß. Hier im Walzwerk erhalten auch langgestreckte Gegenstände von gleichbleibendem Profil, wie Eisenträger und Eisenbahnschienen, durch geeignete Walzen ihre bleibende Form. Der Druck, mit dem ein Eisenträger durch die Walze gejagt wird, ist so stark, daß das Material bis ins Innerste durchgeknetet und durchgequetscht wird.

Gegenstände von anderer Form, wie Pleuelstangen oder Lokomotivräder, erhalten unter der Wucht des Dampfhammers in groben Umrissen ihre Form. Der Dampfhammer ist eines der mächtigsten Werkzeuge, deren sich der Mensch bedient. In einem kolossalen eisernen Gestell hängt ein Klotz von 10 000 Kilogramm Gewicht. Darunter steht der Amboß tief in der Erde verwurzelt. Auf einem Wagen wird das Schmiedestück herbeigefahren und mit Winden und Kranen auf den Am-



Am Dampfhammer

boß gelegt. Der Vorarbeiter bewegt leicht einen Hebel. Ein dumpfer Knall, eine Dampfvolke saucht aus dem Hammerkopf, und mit furchtbarem Getöse saust der schwere Bär auf das Schmiedestück. Dieses sinkt unter der Wucht des Schlags in sich zusammen und in hellerer Blut leuchtet die getroffene Stelle auf. Auf und nieder saust der Dampfhammer, die Halle mit ohrenbetäubendem Getöse erfüllend. Das glühende Schmiedestück wird nach jedem Hammerschlag von den Arbeitern gewendet, daß mit Sicherheit alle Lunker herausgepreßt sind. Dann wird das Werkstück von den geschickten Arbeitern so geschoben, daß allmählich die gewünschte Form herausgeschmiedet wird. Mit gespannter Aufmerksamkeit bewegt die Bedienungsmannschaft den Block, alle Sinne sind angepannt, die ganze Aufmerksamkeit ist auf die Arbeit gerichtet; denn ein verkehrter Schlag dieses Riesens kann das ganze Werkstück verpfuschen. Freilich genügt ein Druck auf einen Hebel, um den Hammer zum Stehen zu bringen. Man hat es mit Hilfe des Ventillebels in der Hand, den Bär langsame wuchtige Schläge aus drei Meter Höhe machen zu lassen oder aber ihn zu ganz leichten schnellen Schlägen bis achthundert in der Minute zu zwingen. Die Schläge richten sich nach der Art des abzuschmiedenden Stückes. An Stelle des Dampfhammers wendet man auch hydraulische Pressen an, die nicht mit Schlägen das Werkstück bearbeiten, sondern es in langsamer Umarmung lautlos zurechtpressen. Der Druck auf einen Block durch die Schmiedepresse hinterläßt eine fünfzig Zentimeter tiefe Druckstelle.

Wir verlassen das Werk. Noch draußen haben wir das Getöse in den Ohren und atmen wieder die frische Luft und gedenken mit Hochachtung der Arbeiter, die solche schwere gefährliche Arbeit jahraus, jahrein in treuer Pflicht verrichten.



Im Walzwerk

rischen Hitze wird auch das Härteste erweicht. Die Scheidung der verschiedenen Bestandteile dieser brodelnden Suppe wird von selbst erreicht. Das schwere Eisen sinkt nach unten, das leichtere Gestein schwimmt als Schlacke oben.

Unten ist am Ofen eine Öffnung angebracht, die von einem inneren Pfropfen verschlossen ist. Vor dieser Öffnung sind alle Vorbereitungen getroffen, um

2
Ba
Be
mit
pe
Ar.
Ar.
M
Son
eichl
Der
Öffentl
Der
Dipp
meter
Dipp
hatte
sich
zu ver
trotz
wle
Grund
erhielt
gegen
leg
scheidung
kostenlos
war der
ausgesch
dieser F
Inwald
in Lunge
und and
Veräufte
Strafbes
Otto über
ten die
verhandl
sprach.
fahren a
weltere
Dipp
Goldens
Steuerbu
30 Dame
Leiter d
allerlei
teresse an
an Hand
fesseln
Steuerer
- K
der Re
besser.
sind an
freigestell
und groß
dienender
annahme
renden K
Soalbesu
wonnem
den Soa
Lären.
Mit ver
wesentlich
Soalbesu
wird.
- A
padende
große B
-
Jugendf
Berlin
verwalte
die Mit
gebunden
schädiger
gegeben.
des lichte
hern im
cher im
gegeben.
Seife
gemeind
fer währ
konnte
stande
wenige
Plan wo